



Am 4. Mai hat die 1. Nationale Verkehrssicherheitskonferenz stattgefunden. Auch die ZVS Zeitschrift für Verkehrssicherheit hat sich beteiligt und unterstützt den Pakt für Verkehrssicherheit des BMVI.

„Alle unter einem Dach“, das ist der neue Ansatz, den das BMVI mit Ländern, Kommunen und Stakeholdern der Verkehrssicherheitsarbeit erarbeitet hat. Erstmals haben Bund, Länder und Kommunen eine gemeinsame Strategie zur Verkehrssicherheit beschlossen und laden alle ein, diese Strategie mit Leben zu füllen. Diese gemeinsame Strategie verbindet alle Handelnden unter dem Leitbild „Sichere Mobilität – jeder trägt Verantwortung, alle machen mit“ und führt zu einem umfassenden gesellschaftlichen „Pakt für Verkehrssicherheit“. Diese gemeinsame Strategie legt darüber hinaus ein gesamtstaatliches Ziel fest: Die Zahl der Verkehrstoten soll in Deutschland bis 2030 um 40 % reduziert und die Zahl der Schwerverletzten signifikant gesenkt werden!

Auch wir wollen als ZVS Zeitschrift für Verkehrssicherheit zur Zielerreichung beitragen. So ist dieses Beitrags-Special zum „Pakt für Verkehrssicherheit“ entstanden.

Foto: Adobe Stock/fizkts

Pakt für Verkehrssicherheit

„Sichere Mobilität – jeder trägt Verantwortung, alle machen mit.“

Gastbeitrag des Bundesministers für Verkehr und digitale Infrastruktur Andreas Scheuer MdB

Ob zu Fuß, per Fahrrad, Motorrad oder mit dem Auto – eine mobile Gesellschaft braucht einen sicheren Straßenverkehr. Was wir bereits erreicht haben, ist beachtlich: Zwischen 2011 und 2019 ist die Zahl der Verkehrstoten um etwa 24 Prozent zurückgegangen. Und im Jahr 2020 verzeichneten wir den niedrigsten Stand seit Beginn der Statistik vor mehr als 60 Jahren, sicher auch pandemiebedingt. Aber wir müssen feststellen:



Andreas Scheuer MdB
Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur

Die Dynamik ist leider nicht mehr so stark, der Trend hat sich abgeflacht.

Deshalb geben wir der Verkehrssicherheitsarbeit zusätzlichen Schwung – einen, der uns der Vision Zero näher bringt. Wir wollen die Zahl der Verkehrstoten auf null senken. Dieses Ziel braucht viele Mitstreiter, die Verantwortung übernehmen. Der Bund alleine wird es nicht schaffen, es ist Teamleistung gefragt. Des-

halb haben wir zusammen mit Ländern, Kommunen und mehr als 400 nichtstaatlichen Akteuren überlegt, was alle zusammen für mehr Verkehrssicherheit tun können. In einem zweijährigen Dialogprozess ist eine Dachstrategie entstanden – der Pakt für Verkehrssicherheit. Er schreibt konkrete Ziele fest. Danach wollen wir die Zahl der Verkehrstoten bis 2030 um 40 Prozent reduzieren und signifikant weniger Schwerverletzte im Straßenverkehr erreichen.

Wo wir dafür besser werden müssen, zeigen die zwölf Handlungsfelder des Pakts: Sie reichen etwa von sicheren Wegen für Kinder und Jugendliche über zukunftsfähige ge-



setzliche Vorgaben bis hin zum Einsatz von Zukunftstechnologien wie Automatisierung und Digitalisierung. Der Startschuss für den Pakt wurde von Bund, Ländern und Kommunen auf der ersten Nationalen Verkehrssicherheitskonferenz im Mai 2021 gegeben. Jetzt heißt es: anpacken, umsetzen und den Straßenverkehr sicherer machen. Und weil das Motto „Jeder trägt Verantwortung, alle machen mit“ lautet, können sich weitere

Akteure gern anschließen – egal, ob Unternehmen oder private Organisationen. Ich freue mich über jeden, der sich mit den Zielen identifiziert und eigene Maßnahmen in seinem Umfeld umsetzen will.

Was wir bis zum Jahr 2030 auf Bundesebene vorhaben, steht in unserem neuen Verkehrssicherheitsprogramm. Erstmals ist es ein Programm der gesamten Bundesregie-

rung und nicht nur meines Hauses. Wir haben es als lebendiges und lernendes System konzipiert, denn genau wie gesellschaftliche und technologische Entwicklungen ist auch die Sicherheit im Straßenverkehr ein dynamischer Prozess. Alle zwei Jahre werden wir unser Programm deshalb überprüfen und – wenn nötig – anpassen, um die 2020er-Jahre zur Dekade der Verkehrssicherheit zu machen.

DVR sieht Schwerpunkte im Fußverkehr und im ländlichen Raum

Statement zum Pakt Verkehrssicherheit des BMVI von Prof. Dr. Walter Eichendorf, Präsident des DVR

Auch der DVR ist beim Pakt dabei. Die Verkehrssicherheit erhält durch den Pakt viele starke Partner, die sich gemeinsam für die Vision Zero und das Ziel weniger Getötete und Schwerverletzte im Straßenverkehr einsetzen. Für die Verkehrssicherheitsarbeit ist der Pakt eine gute Nachricht. Denn wir, die wir für die Verkehrssicherheit arbeiten, werden sichtbarer und damit auch stärker. Alles was dazu beiträgt, die Zahl der Getöteten und Verletzten im



Prof. Dr. Walter Eichendorf
Präsident des DVR

Straßenverkehr zu senken, ist in unserem Interesse.

Allerdings ist es entscheidend, Worten Taten folgen zu lassen. Es müssen klare Schwerpunkte in der Verkehrssicherheitsarbeit gesetzt werden. Dazu zählen u. a. der Fußverkehr, aber auch schwere Unfälle in ländlichen Räumen. Landstraßen sind unverändert die Straßen mit dem höchsten Unfallrisiko in Deutschland! Zudem müssen sich alle Beteiligten auch unbequemen Debatten

stellen und sie aushalten. Gerade wenn es um die ungeschützten Verkehrsteilnehmenden geht, sind wir direkt in heiß umkämpftem Terrain. Sichere Verkehrswege brauchen Platz und Platz wird vielerorts knapp. Parkplätze und ausreichend breite Gehwege stehen häufig in direkter Konkurrenz. Nicht vergessen darf man die Geschwindigkeiten. Wo die Örtlichkeiten keine Abtrennung des motorisierten Verkehrs vom Radverkehr erlauben, braucht man niedrigere Geschwindigkeiten. Andernfalls ist ein sicheres System, das Fehler verzeiht, nicht erreichbar.

→ Weitere Informationen
Deutscher Verkehrssicherheitsrat e. V.
D-10117 Berlin
www.dvr.de

Fahrzeug-Rückhaltesysteme

Passive Sicherheitssysteme können Unfallfolgen minimieren

VOLKMANN & ROSSBACH ist Spezialist für Straßen- und Baustellensicherheit. Qualifizierte Mitarbeiter verschiedener Fachbereiche entwickeln innovative Fahrzeug-Rückhaltesysteme, fertigen auf modernsten Produktionsanlagen und installieren Sicherheit vor Ort.

„Unser Unternehmen entwickelt gemeinsam mit der Straßenbauverwaltung moderne Fahrzeug-Rückhaltesysteme, um die Unfallfolgen beim Abkommen von der Fahrbahn

zu minimieren“, erläutert Frank Michael Schöberl, Prokurist der Volkmann & Rossbach GmbH & Co. KG aus Montabaur.

Damit leistet das Unternehmen täglich einen aktiven Beitrag zur passiven Sicherheit auf vielen Straßen der Welt.

→ Weitere Informationen

VOLKMANN & ROSSBACH GmbH & Co.
KG D-56410 Montabaur
www.volkmann-rossbach.de



Frank Michael Schöberl, Prokurist
Volkmann & Rossbach GmbH & Co. KG